



[1]

BUCHRESTAURIERUNG

# Französische Patienten

»Res Gallicae«, ein Projekt deutsch-französischer Freundschaft, widmet sich der Restaurierung brandgeschädigter alter Bücher aus der Anna Amalia Bibliothek in Weimar. 2400 französische Werke sind auf dem Weg nach Paris, wo sie in feiner Handarbeit wiederbelebt werden.



[2]

Rettung für Not leidende Bücher: In der Pariser Restaurierungswerkstatt mit Presse und Pappschere [1] landen löschwassergeschädigte Werke aus Weimar [2]. Coralie Barbe [3] sorgt dafür, dass sie für die Nachwelt erhalten bleiben.



[3]

Text: Kai-Uwe Scholz, Fotos: Stephanie Füssenich

**H**och schlugen die Flammen aus den Büchersälen: Ein defektes Elektrokabel hatte 2004 die Weimarer Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Brand gesetzt. Das Schatzhaus der Deutschen Klassik war 1797 bis zu seinem Tod von niemand Geringerem als Johann Wolfgang von Goethe verwaltet worden. Nun gingen 50 000 Bücher dieser exquisiten Kollektion in Flammen auf. Und was nicht gänzlich zerstört wurde, trug erhebliche Brand- und Wasserschäden davon. Zwar sind die Baulichkeiten inzwischen renoviert. Doch warten immer noch Tausende von Büchern auf ihre Wiederherstellung. Rund 2400 davon sollen in ihrem Ursprungsland Frankreich restauriert werden.

Paris, 13. Arrondissement. »Die goldenen Hände« steht in großen Buchstaben an der Hauswand der Rue de l'Amiral Mouchez. »Les Mains d'Or«: Das passt! Die Aufschrift bezieht sich zwar auf das Restaurant im Vorderhaus, doch sie gilt ebenso für die im Hinterhaus arbeitende Buchrestauratorin. Coralie Barbe hat hier ihr Studio. Zusammen mit Emilie Diné und Sébastien Gilot arbeitet sie an der Wiederherstellung schwer beschädigter Druckwerke, darunter auch jene aus Weimar. Eine Vorhut ist schon da.



[1]



[2]



[3]

Mit Akkuratess: Zur Aufarbeitung gehören das Ausdünnen der Rückenleders [1], das Einfügen des Buchrückens [2] und die Papierbehandlung [3].

Im Moment rühren die goldenen Hände der Restauratorin Coralie Barbe Kleister an. Behutsam hat sie eines der Bücher aus einem Stahlschrank im Erdgeschoss genommen und über eine Wendeltreppe in den ersten Stock getragen. »Gallica« steht auf den grauen Schachteln, in denen die französischen Patienten angeliefert werden. Anbei: Zustandsbeschreibungen, die an Obduktionsberichte erinnern. Bei einem Lederband steht unter dem Stichwort »Rücken« die Diagnose »versprödet«, »geschrumpft«, »Risse«, »Fehlstellen« und die Empfehlung »Abnahme eventuell notwendig«. Doch in den Händen von Coralie Barbe erleben derart versehrte Bücher ihre Auferstehung.

Nun liegt ein vergleichsweise einfacher Fall auf dem Arbeitstisch – ein schlichter Einband mit papierbezogenen Pappdeckeln. Der Leinenrücken ist zerschissen, doch sind keine Brandschäden zu sehen. Dennoch ist der Band unbenutzbar. Durch die Einwirkung des Löschwassers haben sich die Buchdeckel verzogen und lassen sich nicht mehr öffnen. Wie Salatblätter kräuseln sich die Seitenränder dazwischen. Vorsichtig werden die Deckel abgenommen und eingeweicht: Wenn sich das hübsche, bunt marmorierte Einbandpapier von den alten Deckeln löst, kann es für den neuen Einband wiederverwendet werden. Auch von der Außenhaut des Buches so viel erhalten wie möglich, lautete die Devise.

Es sind die Werke großer Schriftsteller, die aus Weimar in Paris eintreffen. Französische Dichter und Denker wie Molière, Rousseau und Voltaire gehören zum Bestand ebenso wie zahlreiche Werke jenseits des Mainstreams des 18. Jahrhunderts. »Alles Literatur, die einst von Herzogin Anna Amalia und ihrem Hofstaat gelesen wurde, wie in den erhalten gebliebenen Ausleihbüchern dokumentiert ist«, erläutert Michael Knoche, Bibliotheksdirektor in Weimar.

Daraus lässt sich schließen, welche Lektüre wen wann beeinflusst haben muss. Daneben finden sich in Weimar sogar Bücher, die in ganz Frankreich nicht mehr vorhanden sind – Titel, die aus politischen oder moralischen Gründen früheren »Säuberungsaktionen« zum Opfer gefallen sein müssen, wie Beispiele erotischer Literatur. In solchen Werken können selbst Anstreichungen von größtem Interesse für die Erforschung des Zeitgeists sein.

Um den einzigartigen Bestand zu erhalten, wurde der Verein »Res Gallicae – Für die Restaurierung bedeutender französischer Bücher in Weimar« gegründet.

Zuvor war schon eine Initiative für die »Helvetica«, für die aus der Schweiz stammenden Bücher, erfolgreich tätig geworden. Vor dem Hintergrund, dass für die Restaurierung des beschädigten Weimarer Gesamtbestands 67 Millionen Euro aufgewendet werden müssen und nur 35 Millionen an öffentlichen Mitteln, Versicherungsgeldern und bisherigen Spenden zur Verfügung stehen, hilft jeder zusätzliche Euro. Als »Res Gallicae«-Schirmherren konnten immerhin die Präsidenten François Hollande und Joachim Gauck gewonnen werden, berichtet Michael Flohr, der junge Geschäftsführer des Vereins. Aber während sich Schweizer Sponsoren bei ihrem Einsatz für die »Helvetica« nicht lumpen lassen, bewege sich die Gebefreudigkeit für die »Gallica« noch in engen Grenzen.

Inzwischen hat sich Coralie Barbe die akkurat gepressten Seiten vorgenommen. Mit Nadel und Faden werden die einzelnen Lagen neu geheftet und zum Buchblock gebunden – die klassische Tätigkeit des Buchbinders, die seinem Gewerbe den Namen gab. Sorgfältig hat sie die Seiten noch einmal kollationiert – wie man die Überprüfung des Bestands nennt. »In diesem Band fehlt der 10. Bogen, S. 145–160. Bogen M. ist doppelt«, hat ein Bibliothekar bei einer früheren Blattzählung in einem der zur Restaurierung anstehenden Bände vermerkt. Der Band ist also kein einwandfreies Exemplar. Doch was vorher wasserwellig auseinanderklaffte, liegt nun wieder

glatt und sauber aufeinander. Und damit kommt wieder ans Licht, was diese Bände von anderen Textausgaben unterscheidet: Besitzvermerke, Widmungen, Randbemerkungen und andere Lektürespuren, die für die Wirkungsgeschichte dieser Bücher wichtig sind.

Nachdem die Einbände getrocknet sind, werden sie durch einen Buchrücken mit Leinenbezug



Bestandsaufnahme: Bevor die Restaurierung beginnt, wird jeder Band fotografisch dokumentiert.



**VON BALZRITUALEN, REVIERKÄMPFEN UND DER KUNST DER VERFÜHRUNG.**

Andreas Kieling, Deutschlands bekanntester Tierfilmer, berichtet von den spektakulärsten und kuriosesten Fortpflanzungsritualen aus der Tierwelt.



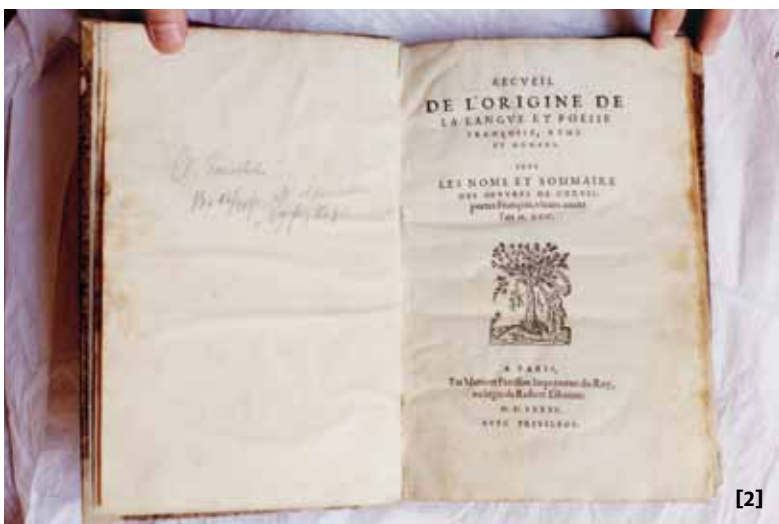
**Leseprobe, Trailer und mehr:**



WERDE UNSER FAN AUF  [www.facebook.com/fernsucht](http://www.facebook.com/fernsucht)



[1]



[2]

**Verlust und Vermächtnis: der lädierte Buchrücken eines Lederbands [1] und eine gut erhaltene Titelseite mit Druckvermerk von Robert Estienne [2].**

Kurzem habe sie sich in der Bibliothèque nationale eine Ausstellung des Kunstbuchbinders Jean de Gonet angesehen: Wundervoll gestaltete Einzelstücke, keine Frage, doch das Gros des Lesestoffs habe auch in früheren Zeiten aus Gebrauchsbüchern bestanden – wie dem hier vorliegenden.

Im nächsten Schritt wird der Buchblock in die Buchdeckel eingehängt und mit Vorsatzpapier verklebt. Während das schlichte Werkstück in der Presse ist, holt Coralie Barbe ein halbes Dutzend kunstvoll gebundener Bände vom Regal. Es sind ihre Prüfungsarbeiten an der École Estienne, der Hochschule für Grafik und Druckkunst, die nach der berühmten Druckerfamilie Estienne aus dem Paris des 16. Jahrhunderts benannt wurde.

Die von ihr gebundenen Bücher beginnen gleichsam schon mit ihren kunstvollen Einbänden den Dialog mit dem Leser: Da gibt es illustrierte, aber auch genoppte und durchbrochene Buchdeckel; das Buch über eine gewaltsame Revolte samt Straßenkampf hat sie mit Strukturen eines Straßenpflasters versehen, und Pierre Lotis Titel »Die Islandfischer« ist mit einer feinen Gaze überzogen, die an ein Fischernetz erinnert.

Als Buchkünstlerin könne sie auch gestalten, erklärt Coralie Barbe, aber das Ethos einer Restauratorin bestünde in einer dienenden Funktion: Es ziele vor allem darauf, die Bücher wieder in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Es kommen weitere Bücher aus Weimar auf den Tisch. Im Unterschied zum ersten »Patienten« haben sie allesamt Lederdeckel und -rücken, die Coralie Barbe zu retten versuchen wird. Auf der Arbeitsplatte liegen nun der Pikaro-Roman »Histoire de Gil Blas de Santillane, par M. Le Sage«, gedruckt in Paris 1801, die galanten Erzählungen »Contes et Nouvelles de Marguerite de Valois, Reine de Navarre«, gedruckt in Paris 1740, schließlich das »Recueil de l'Origine de la Langue et Poésie Française, Ryme et Romans«, gedruckt in Paris 1581. Diese repräsentative Textsammlung früher französischer Literatur erregt sofort das Interesse von Coralie Barbe. Als sie den Band aufschlägt, fällt ihr Blick überrascht auf das Bild eines stilisierten Olivenbaums im Druckvermerk. Es ist das Signet von Robert Estienne, dessen Familie ihrer Ausbildungsstätte École Estienne den Namen gab. Coralie Barbe ist begeistert: »Dieses Buch zu restaurieren wird mir eine besondere Ehre sein.«

### ALTE SCHÄTZE BEWAHREN

Jeder Euro zählt – wer das Projekt Res Gallicae unterstützen möchte, kann sich an den Verein »Pro Gallica und Russica e. V.« wenden. Platz der Demokratie 1, 99423 Weimar. Sparkasse Mittelthüringen, Konto-Nr. 1163 3656 17, BLZ 820 510 00. Infos: [doelle-kultur.eu](http://doelle-kultur.eu)

miteinander verbunden. Das wirkt sehr schlicht. Dabei genoss die französische Einbandkunst seinerzeit herausragende Bedeutung. Meist waren es Lederbände, die sich durch reichen Buchschmuck wie goldgeprägte Ornamente, Arabesken und Bordüren oder prächtige Blindprägungen auszeichneten. Während sich Italien in der Barockzeit und England ab dem 19. Jahrhundert hervortat, war die französische Buchbindekunst über Jahrhunderte führend – durch ihre vornehme Zurückhaltung in der Gestaltung, in der Eleganz der ornamentalen Linienführung, durch wertvolle Materialien und ihre gute Verarbeitung.

So hatte Buchkonservator Matthias Hageböck bei einem Besuch in Weimar besonders prachtvolle Bände aus Frankreich präsentiert, darunter einen Einband, der über und über mit Blindprägungen des Buchstabens »L« für den französischen Königsnamen »Louis XIII.« übersät war. Das seien Sonderfälle, sagt Coralie Barbe. Natürlich gebe es diese Tradition, die auch in Frankreich bis in die Gegenwart reiche. Vor